

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die wilde Jagd

Fulda, Ludwig

Leipzig, [1893]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Struve. Nein, es ist ein Kunstwerk, zu dem Sie einfach Modell gegeben haben!

Max. Dann soll die Welt erfahren, daß ich kein Modell bin. (Er wirft das Porträt von der Staffelei.)

Melanie (aufschreiend). Max!

Max. Sagen die das, bitte, all den Herrschaften, die mich mißhandelt haben in meinem eigenen Hause. Und nun er-
suche ich Sie, mein Herr, obwohl hier das Gute so nahe
liegt, gefälligst in die Ferne zu schweifen.

Struve. Das ist ja empörend — geradezu empörend! (Zu
Melanie.) Sie werden einsehen, meine Gnädige, daß unter
solchen Umständen die Kunstberichterstattung nur ein sehr
mäßiges Vergnügen ist. (Schnell ab durch die Mitte.)

Elfter Auftritt.

Max. Melanie.

Melanie (in tiefer Erregung). So also fassst du dein Haus-
recht auf? Du schmähst meine Kunst! Du beleidigst die
Leute, welche kommen, um mich zu fördern! Du vernichtest
die Stellung, die ich mir mühsam erkämpft habe! — Sei
der Herr des Hauses, soviel du willst. Für mich ist in
einem solchen Hause kein Platz mehr!

Max. Melanie, diese Sprache —!

Melanie. Ich weiche der Gewalt. Richte die Wohnung
ein, wie es dir gefällt; verrammele die Thür gegen jeder-
mann! Ich werde mir ein anderes Atelier suchen.

Max. Du willst dich von mir trennen?

Melanie. Ich habe gelobt, deine Frau zu sein, nicht deine
Sklavin!

Max. Gut, sehr gut! Dann werde ich dir Platz machen.
Das Eckchen, das ich hier im Hause einnahm, ist schnell ge-
räumt. Herrsche weiter in deinem Reich! — Ich suche mir
ein möbliertes Zimmer, in dem ich ruhig arbeiten kann.

Melanie. Ich werde dich nicht mehr stören!

Max. Und ich werde deine Laufbahn nicht mehr durch-
kreuzen!

Melanie. Du kannst so viel Blicher schreiben, wie du
willst!

Max. Und du so viel Bilder malen, wie es dir gefällt!

Melanie. Du hast ja doch nur deine Wissenschaft geliebt!

Max. Und du nur deine Kunst! Deshalb gehe ich zur Rechten —

Melanie. Und ich gehe zur Linken! (Sie eilen auseinander; an ihren Thüren drehen sie sich um, als ob sie ein versöhnendes Wort erwarteten. Kleine Pause.)

Melanie und Max (gleichzeitig). Adieu!

Beide (rasch ab).

Max (rechts).

Melanie (links).

Vierter Aufzug.

Wohnzimmer bei Liebenau.

Behagliche Einrichtung in ausgesprochen altmobischem Geschmack. Mittelthür allgemeiner Austritt. Rechts und links vorn große Seitenthüren. Links hinten eine kleinere Thür. In der Mitte der Bühne großer runder Tisch mit Stühlen; darüber eine angehängte Hängelampe. Rechts vorn schwerer alter Lehnstuhl mit Rauchtischen. An den Wänden Familienbilder.

Erster Austritt.

Liebenau sitzt im Lehnstuhl, rauchend. Helene deckt eifrig hantierend den Theetisch.

Liebenau (ihr zusehend). Ich glaube, du machst heute ganz besondere Umstände.

Helene. Natürlich! Es ist ja auch eine besondere Gelegenheit. Ach, wie ich mich auf diesen Abend freue! Weißt du, Papa, ich habe eigentlich zu nichts Talent; aber freuen kann ich mich wie ein ganzes Bataillon! — Und wie reizend macht sich die neue Tischdecke; das muß ich wirklich sagen, obwohl ich sie selbst gestickt habe. Es ist einfach ein Meisterwerk. Daß ihr mir nur keine Flecken darauf macht!

Liebenau. Ich werde mich hüten.

Helene (auf die Plätze zeigend). Hier sitzt du, und hier sitze ich, und hier sitzt er.